

Aktuelle Informationen aus der Kirchengemeinde St. Marien Bad Essen

Stand: 03.Juni 2021



Pfarrheim-Neubau

In den vergangenen Monaten haben sich Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand intensiv mit den Anforderungen an ein neues Pfarrheim beschäftigt und auch externen Rat vom „living lab“ eingeholt. „Living lab“ ist eine Kooperation von Landkreis Osnabrück, Bistum Osnabrück sowie Hochschule und Universität Osnabrück mit dem Ziel die aktuellen Fragen nach Leben, Wohnen und Pflege in einer sich ändernden Gesellschaft zu beantworten.

Auch vom Bistum Osnabrück wurde Rat in Bezug auf die Frage nach Gemeinde der Zukunft eingeholt. Weiterhin haben mehrere Gespräche mit der politischen Gemeinde Bad Essen stattgefunden. So ist ein Konzept für das neue Pfarrheim entstanden, das die folgenden Eckpunkte umfasst:

Das neue Pfarrheim soll:

- Offen sein für alle Gruppen und Treffen der St. Marien-Gemeinde – aber auch für alle Anfragen aus der gesamten Gemeinde Bad Essen.
- generationenübergreifende eigenverantwortlich organisierte Treffen im Sinne eines Mehrgenerationen-Cafés ermöglichen.
- Co-Working-Space (vorübergehend nutzbare Arbeitsmöglichkeiten für Menschen, die kein eigenes Büro haben anbieten).
- Möglichkeiten bieten, dass dort auch private Feiern (Kindergeburtstage, Tauf-Feiern etc.) machbar sind.

Generell soll durch das neue Haus deutlich werden, dass „Kirche“ und die Gemeinde offen ist für alle Menschen und „Kirche“ sich nicht nur über Hl. Messe und Vereinstreffen definiert, sondern dass „Kirche“ immer passiert, wenn Menschen sich Treffen und dort etwas von Gottes Wirken im Sinne der Nächstenliebe, der Glaubensweitergabe, der Feier des Glaubens oder eben der Vergemeinschaftung erfahrbar wird. Mit dem neuen Pfarrheim soll die St. Marien Gemeinde sichtbarer werden, da derzeit oft Fragen kommen wie „Wo ist denn das Pfarrheim?“, da es hinter der Hecke nicht wahrgenommen wird.

Das Pfarrheim soll neben der Kirche auf der freien Fläche zur Lerchenstraße hin an die Marienkapelle angebaut werden.

Dafür sind und werden Gespräche mit verschiedenen Architekten geführt, die die obigen Anforderungen umsetzen können – aber genauso auch Neues und Altes stilvoll verbinden.

Die Finanzierung des Bauvorhabens setzt sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

- Zuschuss des Bistums Osnabrück i.H.v. 50% der Baukosten
- Verkauf des Grundstücks Lerchenstraße (ca. von der Parkplatzeinfahrt bis zum Drosselweg)
- EU-Zuschüsse aus dem ZILE/ILEK-Programm
- Zuschüsse und Spenden aus Stiftungen etc., die noch eingeworben werden müssen

Auch hierfür hat der KV in den letzten Monaten Gespräche mit Investoren aber auch mit fachkundigen Personen für EU-Zuschüsse geführt.

Risse in der Kirche

Wie Ihnen aufgefallen sein wird, haben sich in der Kirche z.B. an der Decke, an den Bögen der Seitenschiffe, an der Ecke am Tabernakel, oder im hinteren Bereich am Orgelboden etc. deutliche Risse gebildet.

Wir haben dazu mit div. Bau-Sachverständigen gesprochen. Es handelt sich dabei vermutlich um Setzrisse aufgrund der extremen Trockenheit der letzten Jahre. Um dies zu kontrollieren haben bzw. werden wir sog. Rissmonitore anbringen, um die Veränderungen der Risse auch messbar im

Blick haben zu können. Gegen Ende des Jahres wissen wir dann hoffentlich mehr. Das Riss-Monitoring hat allerdings Einfluss auf die folgenden Themen.

Altarraum und Vorhänge

Immer wieder wurden PGR und KV auf die Vorhänge im Altarraum und deren Verschmutzung hingewiesen. Lange haben wir im Vorfeld überlegt, wie die Vorhänge zu reinigen sind. Dies konnte lange Zeit niemand klar beantworten. Auch die Frage des Brandschutzes musste beachtet werden. Kurz vor Weihnachten ergab sich spontan die Möglichkeit die Stoffe abzunehmen und bei der Firma Wagenleitner reinigen zu lassen.

Beim Wiederaufhängen in der Weihnachtswoche fiel auf, dass die oberen Halterungen der Vorhangschiene auf der Tabernakelseite aus dem Mauerwerk gebrochen sind, so dass die Vorhänge nicht mehr so gespannt werden können, wie sie es zuvor waren.

Weiterhin haben wir viele andere Möglichkeiten besprochen, die das Weinreben-Fenster, wie von vielen Gemeindemitgliedern gewünscht, wieder sichtbar werden lassen. Leider passt bei keiner Möglichkeit die Kombination aus Ästhetik, Preis, akustischen Ansprüchen und den Anforderungen an die vorhandene Beleuchtung. Wir haben festgestellt, dass die Vorhänge eben Teil des Gesamtkonzeptes „Altarraum“ sind und daher nicht ohne Weiteres verändert werden können.

Deshalb haben wir beschlossen, dass wir zuerst der Ursache der Risse und deren Beseitigung auf den Grund zu gehen. Im nächsten Schritt werden wir dann erneut das Thema der Vorhänge weiter verfolgen.

Marienkapelle

Wie Sie im Pfarrbrief lesen konnten, haben wir die Marienkapelle neu gestaltet. Die neue Marienfigur ist ein Unikat, das Eva-Maria Flucht gestaltet hat. Mit dem neuen Anstrich die die Kapelle nun wieder ein ansprechender Ort für das persönliche und stille Gebet.

Beleuchtung der Kirche

Bereits im Winter wurde entschieden, jetzt auch ausgeführt: In Zukunft kann ein Teil der Kirchenbeleuchtung per Zeitschaltuhr gesteuert werden. So kann auch in der dunklen Jahreszeit in der Kirche eine einladende Stimmung erzeugt werden und jeder, der mag zum Beten kommen.

Außenmauer des Innenhofs

Wir haben uns auch intensiv mit den Bauschäden der Außenmauer befasst. Es gibt grundsätzlich eine Möglichkeit den Schaden zu beseitigen. Dazu haben der damalige Architekt, der damalige Bauunternehmer, die Versicherungen und wir uns getroffen und verständigt.

Mit Blick auf den Pfarrheim-Neubau ist es aus unserer Sicht jedoch nicht sinnvoll jetzt die Mauer instand setzen zu lassen, wenn bald dort erneut gebaut werden muss.

Wenn Sie Fragen zu diesen oder anderen Themen haben:

Rufen Sie uns gerne an oder sprechen Sie uns an.

Sobald es die Corona-Lage zulässt werden wir auch eine Gemeindeversammlung anbieten!

Herzliche Grüße

P. Thampi Thomas Panangatu, Pfarrer – 05473/95775-12

Cornelia Ziemski, stellv. Vorsitzende des Kirchenvorstands – 05472/73717

Rainer Gelhot, pastoraler Koordinator – 05473/95775-15